

Bestand an Stillgewässern auf der Insel Föhr im Vergleich mit anderen Regionen Deutschlands

Alfons Krismann

Abstract: Föhr, a North Sea island with 1004 pools (12,2/km², positive trend), has a high density of waters in comparison to other regions in Germany.

Einleitung

Die Gefährdung und der Rückgang der Kleinstgewässer ist in den letzten Jahren mehr und mehr in das Bewußtsein von Wissenschaft, Naturschutz und Bevölkerung gedrun- gen. vielerorts ist bereits ein Großteil der Tümpel und Teiche verschwunden, so daß nur noch in wenigen Gebieten die ursprüngliche Gewässerdichte erhalten ist. Die Insel Föhr weist heute eine sehr hohe Zahl von kleinen Stillgewässern auf. Ziel dieser Untersu- chung ist es, diesen Zustand zu dokumentieren und im Vergleich mit anderen Gebieten Deutschlands deren Bedeutung herauszustellen.

Untersuchungsgebiet und Methode

Die Geestkerninsel Föhr wird durch die naturräumlichen Einheiten Geest und Marsch gegliedert. Die Gesamtfläche beträgt 82 km², von denen gut ein Drittel auf die sandige Geest und knapp zwei Drittel auf die Marschen fällt. Nach der Entwässerung der Marsch überwiegt dort die Grünlandwirt- schaft, während früher vorhandene große Schilfgebiete auf kleine Reste reduziert wurden. Die Geest wird heute im Osten durch Mahdwiesen und Getreideanbau geprägt, während im Westen der Ackerbau überwiegt. Der Waldanteil ist sehr gering, nimmt aber mit momentan gut 100 ha stän- dig zu.

Die Stillgewässerkartierung der Insel Föhr wurde vom Verfasser in den Monaten Mai und Juni 1990 im Rahmen der Naturschutzgesellschaft Schutzstation Wattenmeer durchgeführt. Der Schwerpunkt lag bei den Trinkkuhlen. Die gesamte Kartierung wurde von Straßen und Feldwegen mittels Fern- glas und topographischen Karten (1:25000) durchgeführt. Dabei wurden an 10 Hauptkartierungsta- gen über 600 km zurückgelegt. Bei den Trinkkuhlen wurden ältere und neuere Erdauswürfe erfaßt, um so ein ungefähres Maß von Neuanlagen und Vertiefungen zu erhalten. Daneben wurde zwi- schen Fisch- und Ententeichen, Vogelkojenteichen, Waldtümpeln, Gartenteichen, Pütten, Schilftümpeln, Speicherbecken, Brackwassertümpeln und -seen sowie sonstigen Stillgewässern unterschieden und kartographisch festgehalten (Abbildung 1).

Probleme bei der Kartierung ergaben sich durch die Abgrenzung der Trinkkuhlen von Trampelkuh- len, die von Kühen an Entwässerungsgräben ausgetreten werden. Da die Fennen nicht betreten werden dürfen, wurde im Zweifelsfall von einer Erfassung abgesehen. Gartenteiche wurden nicht intensiv bearbeitet. Die reale Anzahl der Gewässer weicht maximal fünf Prozent nach oben und zwei Prozent nach unten von der ermittelten Zahl ab.

Ergebnisse und Diskussion

Insgesamt wurden 1004 Stillgewässer erfaßt, davon sind 881 Trinkkuhlen und 67 Fisch- und Ententeiche. Einen Überblick gibt Tab. 1. Ein nicht geringer Teil der Trinkkuhlen soll nach Angaben von Einheimischen erst in den letzten Jahren angelegt worden sein. Da- von zeugt die hohe Zahl von 87 (8,7 %) Trinkkuhlen mit Erdhügeln; knapp die Hälfte (38) sind der Sukzession nach zu urteilen jünger als drei Jahre. Ca. ein Viertel dieser Erdhü- gel geht nach Rücksprache mit den Besitzern auf die Neuanlage von Trinkkuhlen zurück. Das würde nach vorsichtigen Schätzungen einen Zuwachs von ca. zwei Prozent

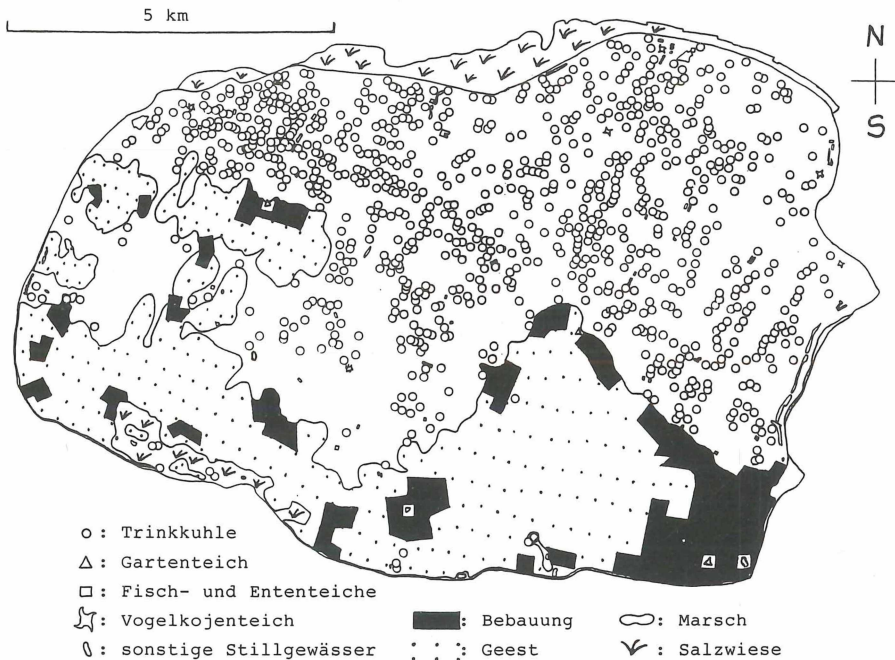


Abb. 1: Struktur der Insel Föhr und Bestand an Stillgewässern.

in den letzten fünf bis zehn Jahren bedeuten. 31 (14,6 %) von 212 auf den topographischen Karten (Stand 1985) verzeichneten Trinkkühlen sind definitiv verschwunden. Dieser Rückgang kann als repräsentativ angesehen werden, da mit den 212 verzeichneten knapp ein Viertel aller existierenden Trinkkühlen erfaßt sind. Allerdings werden in den topographischen Karten oft noch Gewässer geführt, die schon vor Jahrzehnten verschwunden sind. Man kann daher nicht eindeutig sagen, ob der Trinkkühlenbestand abnimmt oder zunimmt. Es ist anzunehmen, daß sich die Zahl in den letzten zwanzig Jahren nicht wesentlich verändert hat. HOBÖHM (1987) gibt zwar für 1987 nur 454 Trinkkühlen (insgesamt 540 Gewässer) an; diese Zahl muß aber als viel zu gering bewertet werden.

Tab. 1: Stillgewässerbestand der Insel Föhr

Trinkkühlen	881 (87,4 %)
Fisch-/Ententeiche	67 (6,7 %)
Schilftümpel	17 (1,7 %)
Pütten	12 (1,2 %)
Vogelkojenteiche	6 (0,6 %)
Brackwassertümpel	5 (0,5 %)
Brackwasserseen	4 (0,4 %)
Gartenteiche	4 (0,4 %)
Waldtümpel	2 (0,2 %)
Speicherbecken	2 (0,2 %)
Sonstige (u. a. Wehlen)	4 (0,4 %)
Gesamt:	1004 (= 100 %)

Die Zahl der Gartenteiche liegt sicherlich wesentlich höher. Insgesamt ist aber der allgemein zu beobachtende Trend zum Gartenteich auf Föhr kaum zu registrieren. Die hohe Gewässerdichte läßt anscheinend den Wunsch nach einem Teich nicht aufkommen. Fisch- und vor allem Ententeiche sind dagegen in Geestnähe sehr verbreitet. Nur selten zählt aber der ökologische oder ästhetische Wert. Aufgrund der Waldarmut der Insel Föhr überrascht die geringe Zahl von Waldgewässern nicht. Die sechs heute kaum

noch genutzten Vogelkojenteiche sind ein wichtiges gliederndes Element in der Marsch, das zur Strukturvielfalt beiträgt. Das Vorland von Föhr wurde nicht kartiert, da sich dort die Verhältnisse von Jahr zu Jahr ändern. Die neun Brackwassergewässer wurden aus dem Kartenwerk entnommen; diese können als sehr wertvoll angesehen werden.

Fast alle Stillgewässer liegen in der Marsch, viele Trinkkuhlen exakt auf der Grenze zur Geest. Nur eine Trinkkuhle befindet sich auf der Geest, zehn weitere in Geestensken der Südküste, die alle verlandete Buchten darstellen.

Die Gewässerdichte ist mit 12,2 Stillgewässer/km² sehr hoch. Für die Geest (ohne Senken) liegt diese mit 0,3 Gewässern/km² sehr niedrig, während die Marsch (ohne Geestensken) mit 19,5 km² als extrem gewässerreich gelten kann. In einem drei Quadratkilometer großen Gebiet der Toftumer Marsch steigt dieser Wert sogar auf 45 Gewässer/km². Die Borgsumer und Dunsumer Marsch sind mit ca. 8 Gewässer/km² die gewässerärmste Marsch auf Föhr.

Im Gegensatz zu vielen anderen Gebieten kann die Mehrzahl der Kleinstgewässer von Föhr nicht auf eine lange Tradition zurückblicken. Erst nach der Entwässerung der Marsch in den fünfziger und sechziger Jahren dehnte sich die Grünlandwirtschaft enorm aus, und folglich wuchs die Zahl der Trinkkuhlen. Breitet sich zukünftig der Ackerbau immer weiter in der Marsch aus, so muß auch hier mit einem Rückgang der Stillgewässer gerechnet werden.

In weiten Teilen Deutschlands ist in den letzten Jahren ein rasanter Rückgang von Stillgewässern zu verzeichnen. Für die Stadt Werl wurde ein Rückgang von 1949 bis 1989 um 65 % verzeichnet (KRISMANN & KRISMANN 1990). Die Dichte liegt dort bei 1,2 Gewässer/km². In der Stadt Lippstadt gingen die Kleingewässer von 1919 bis 1982 um 74 % zurück, die Dichte sank von 2,8 auf 0,7 Gewässer/km² (LOSKE 1983). KNÜWER (1983) beschrieb für das MTB Wadersloh sogar einen Rückgang von ca. 90 % von 1957 bis 1981, und ANT und BELLINGHOFF (1980) registrierten von 1895 bis 1972 für die Stadt Hamm einen Rückgang von 65 %. Ebenfalls einen Rückgang von ca. 65 % stellte Loos (1985) für die Stadt Kamen für den Zeitraum von 1827 bis 1984 fest. Im Bereich der Blitzenreuter Seenplatte im Kreis Ravensburg verschwanden seit 1750 70 % der Stillgewässer (RAHMANN, ZINTZ & HOLLNAICHER 1988). Die Bilanz von Föhr erscheint in diesem Rahmen sehr positiv. Durch die weitere Förderung der Milchwirtschaft durch die Landesregierung und den Schutz der Stillgewässer sollte ein für Deutschland herausragend gewässerreiches Gebiet erhalten und entwickelt werden.

Literatur

- ANT, H./BELLINGHOFF, P. (1980): Der Rückgang der Kleingewässer, dargestellt am Beispiel der Stadt Hamm. - Hamm, Natur- und Landschaftskunde in Westfalen **16** (1): 9-12.
- HOBOM, K. (1987): Vegetation und Gewässergüte im Bereich Föhrer Feuchtgebiete. - Sonderbericht für das Umweltzentrum Föhr (Ms).
- KNÜWER, H. (1983): Zur Situation der Kleingewässer, dargestellt am Beispiel des Meßtischblattes 4215 (Wadersloh) (Ms).
- KRISMANN, A. & KRISMANN, M. (1990): Teiche und Bäche: Bewertung, Gefährdung, Schutz. - Werl, A. Stein'scher Verlag, 371 S.
- LOOS, W. (1985): Die Kleingewässer der Stadt Kamen in historischer Sicht. - Hamm, Natur- und Landschaftskunde **21** (1): 8-10.
- LOSKE, R. (1983): Zur Situation der Kleingewässer und ihrer Amphibienfauna im Gebiet der Stadt Lippstadt. - Münster, Natur und Heimat **43** (4): 97-113.
- RAHMANN, H./ZINTZ, K. & HOLLNAICHER, M. (1988): Oberschwäbische Kleingewässer. - Karlsruhe, Beihefte zu den Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg **56**: 1-212.
- TOPOGRAPHISCHE KARTEN 1:25000 (1986): Borgsum, 1216/Midlum, 1217/Nieblum (Insel Föhr), 1316/Wyk (Insel Föhr) 1317. Landesvermessungsamt Schleswig-Holstein.

Anschrift des Verfassers:

Alfons Krismann, Rheingutstr. 32, D-7750 Konstanz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Drosera](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [1992](#)

Autor(en)/Author(s): Krismann Alfons

Artikel/Article: [Bestand an Stillgewässern auf der Insel Föhr im Vergleich mit anderen Regionen Deutschlands 85-87](#)